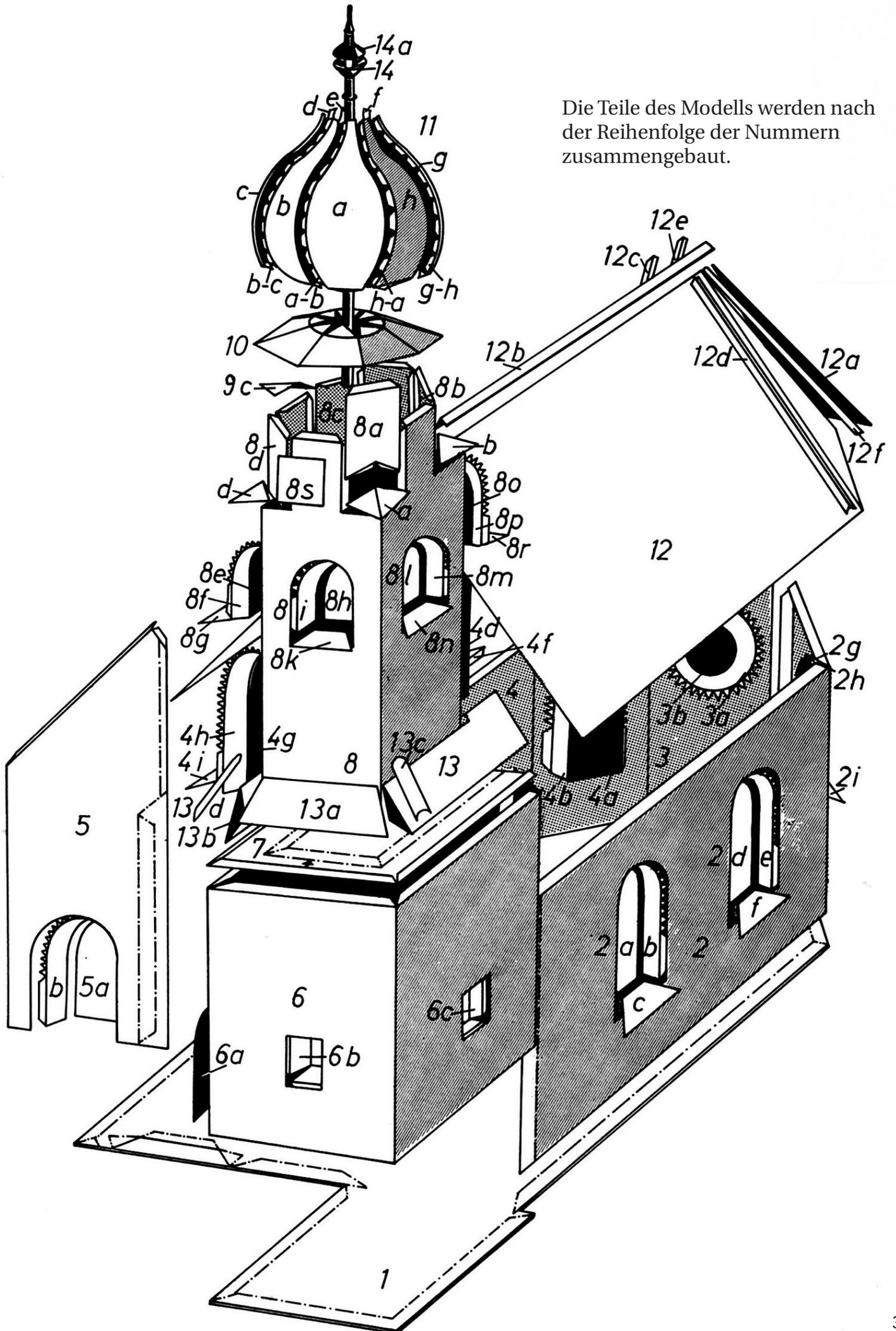
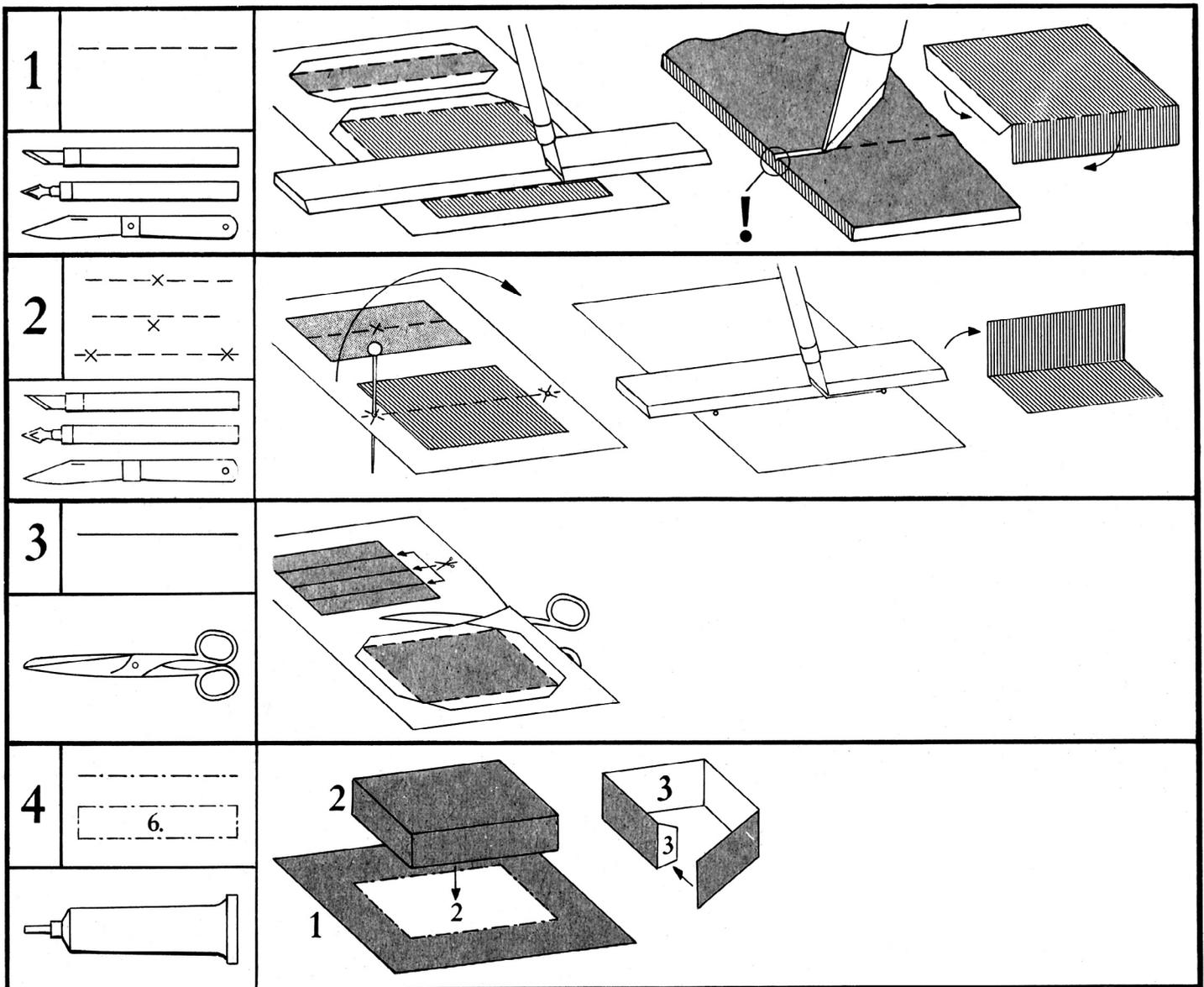


Die Teile des Modells werden nach der Reihenfolge der Nummern zusammengebaut.





Basteltipps

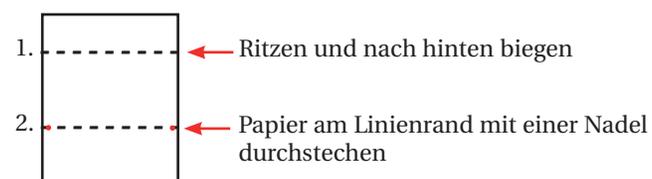
Hilfreich ist es, wenn dir beim Bau der Kirche jemand (Bruder, Schwester, Freunde, Mutter, Vater) hilft.

Das Ritzen der Linien:

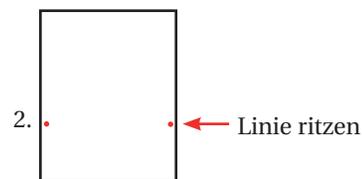
- Gestrichelte Linien ----- werden vorne geritzt und nach hinten gebogen.
- Diese Linien ----x-----x---- werden hinten geritzt und nach vorne gebogen.
- Entlang dieser Linien ————— werden die Bauteile ausgeschnitten.
- **Achtung!** Diese Linien - . - . - . - . - . nicht ritzen. Sie zeigen dir die Kontur, an der ein Bauteil angeklebt wird.
- Nach vorne und nach hinten biegen:

Vorderseite des Bauteiles:

1. Ritzen und nach hinten biegen
2. Ritzen und nach vorne biegen



Papier umdrehen, von Einstich zu Einstich ritzen und nach vorne biegen:



Das Kleben:

- Als Klebstoff kannst du einen Alleskleber verwenden.

Das Ausschneiden der Bauteile:

- Schneide nicht alle Bauteile auf einmal aus, sondern immer nur die Teile, die du im Augenblick für den Bau benötigst.
- Zum Schneiden verwende außer der Schere ein Stanleymesser. Das ist ein Messer, bei dem die Klinge abgebrochen werden kann, wenn sie stumpf geworden ist.

„Kirchleintragen“ – ein uralter Brauch

Text auszugsweise: Dr. Josef Till, Klagenfurt

Fotos: Hotel Berghof Brunner



Bad Eisenkappel / Zelezná Kapla



Der Brauch des Kirchleintragens wird jedes Jahr in Bad Eisenkappel / Zelezná Kapla in Südkärnten am Vorabend von Maria Lichtmess gehalten (2. Februar).

Seit 1969 heißt der Lichtmesstag „Darstellung des Herrn“ und nicht mehr „Reinigung Marias“. Der Lichtmesstag war für Bauern und ihre Dienstboten ein wichtiger Tag. Sie nannten ihn Einstands- oder Ausstandstag. An diesem Tag begann für die Bauern das neue Arbeitsjahr und die Dienstboten konnten an diesem Tag ihren Arbeitgeber wechseln. Dieser war dienstfrei und wurde mit gutem Essen feierlich begangen.

Der Ablauf des Kirchleintragens

Kinder und Erwachsene finden sich in der Schulhausgasse vor der Volksschule ein. Mitgebracht werden kleinere und größere selbst gebastelte Papier-Kirchen. Im Inneren befindet sich eine Kerze, die auf einem massiven Brett oder Styropor festgemacht ist. Auf Tragstangen werden die kleinen Kirchen befestigt. Nachdem die Kerzen in den Kirchlein entzündet werden, setzt sich die Schar um 18.00 Uhr durch die Straßen von Eisenkappel zur Kirche in Bewegung. Dabei rufen die Kinder ständig laut den lateinisch-slowenischen Vers:
„Ante pante populore, Kocle vrate cvilelore.“

Vor der Pfarrkirche St. Michael am Hauptplatz macht der Zug Halt, wo der Pfarrer eine Andacht mit einer Kurzansprache in Deutsch und Slowenisch hält und die Kirchen segnet.

Nach deutschen und slowenischen Gebeten sowie Kirchenliedern setzt sich der Zug wieder Richtung des Flusses Vellach in Bewegung.



Ein Mosaik am Ortseingang macht die Besucher auf diesen Brauch aufmerksam

Foto: Regenbogen Pichler



Pfarrer Leopold Zunder segnet die Kirchlein

An der Spitze des Zuges tragen mehrere Burschen eine oder zwei große Kirchen aus Holz.

Je mehr sich die Schar der Kinder und Erwachsenen der Brücke beim Schloss Hagenegg nähert, um so lauter wird das sich ständig wiederholende „Ante pante populore, Kocle vrate cvilelore.“

An der Brücke angelangt, übergeben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre Kirchen behutsam den Fluten der Vellach/Bela. Die „Lichterkerchen“ tanzen dann hurtig und behende auf den Wellen der Vellach, bis sie durch einen Strudel, einen Stein oder einen Eiszapfen am Weiterkommen gehindert werden, umkippen und ihr Licht verlöscht. Manche Kirchen schaffen es dennoch, mehrere hundert Meter weit zu schwimmen.

Was heißt das eigentlich, was die Kinder rufen?

„Ante pante populore, Kocle vrate cvilelore.“ Im Evangelium von Maria Lichtmess ist die Rede von „Quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante faciem omnium populorum“. Das heißt: „Denn meine Augen haben dein Heil geschaut, das du vor dem Angesicht aller Völker bereitet hast“. Diese Verse sangen vor langer Zeit die Geistlichen, die am Zug teilnahmen.



Vortragkirche, eine Kirche aus Holz, die beim Umzug vorausgetragen wird

Die Kinder und die Erwachsenen, die kein Latein verstanden, sprachen die lateinischen Worte so nach, wie sie sie verstanden und was sie sich davon gemerkt haben.

Im Jahre 1854 wurde der Vers „Ante pante populore“ durch den slowenischen Vers, „Kocle vrate cvilelore“ vervollständigt.

Und das kam so: Der Zug mit den Kirchenträgern kam beim Gasthaus Kocelj vorbei. Das Haustor, bewegt vom Wind, knarrte und quietschte laut in den Angeln. Ein humorvoller Mann namens **Luka Smrtnik** hörte das und er dichtete zum Vers „Ante pante populore“ das „Kolce vrate cvilelore“ (d. h. „Koceljs Haustür knarrt“) geistesgegenwärtig dazu. Das gefiel den Prozessionsteilnehmern, weil es sich auch reimte, so gut, dass sie sogleich dem „Ante pante populore“ das „Kocle vrate cvilelore“ beigaben und bis heute lauthals rufen.

Die Sage

Anlass für diese Prozession sei, so die Sage, ein Unwetter und eine Überschwemmungskatastrophe gewesen. Der Hauptplatz, die Häuser und die Pfarrkirche waren durch die hochwasserführende Vellach unter Wasser gesetzt worden. Nur noch die Wallfahrtskirche **Maria Dorn** über dem Ort war von den Fluten verschont geblieben. Hier fanden die Eisenkappler Zuflucht.

Da gelobten sie, jährlich eine Prozession zum Dank für die Errettung. Dabei sollten erleuchtete Kirchen zur Vellach getragen werden, die sie dem unscheinbaren, aber doch jederzeit zur Bedrohung werdenden Bach übergeben wollten. Seit damals wird jährlich am 1. Februar das „Ante pante“ gepflegt.

Dass diese Bedrohung durch Hochwasser nicht nur eine Sage ist, zeigt sich darin, dass Bad Eisenkappel am Zusammenfluss von mehreren Gebirgsbächen liegt, die bei heftigen Regenfällen sehr schnell zu Sturzbächen anschwellen und den Ort in Mitleidenschaft ziehen können.

Wann dieser Brauch des „**Kirchleintragens**“ zum ersten Mal stattfand, kann nur vermutet werden.

Die Errichtung der gotischen Kirche von Maria Dorn erfolgte gegen Ende des 14. Jahrhunderts, jene der Pfarrkirche St. Michael schon im 11. Jahrhundert. Die Lichterweihe jedoch fand in der Vergangenheit immer in der Pfarrkirche statt. Angeblich soll ein Gelübde nach einem Hochwasser im 12. Jahrhundert die Wurzel für den Brauch bilden.



Stolz tragen sie ihre Kirchlein durch die Straßen



Vorsichtig werden die Kirchlein ins Wasser gelegt



In diese Kirche Maria Dorn flüchteten sich die Bewohner von Eisenkappel vor der Flutkatastrophe



Die Vellach

Die Deutung des Brauches

Wahrscheinlich handelt es sich in Bad Eisenkappel um einen Brauch, der den Frühling ankündigen und die Sonne heraufbeschwören sollte. Dazu gehört auch das laute Rufen des Verses. Das soll die Angst vor der Dunkelheit der langen und stürmischen Winternächte nehmen.

Christliche Deutung des Brauches

- Die Kirchlein werden von Kerzen hell erleuchtet.



Hell erleuchtet warten die Kirchlein auf den Umzug

- **Maria Lichtmess** ist ein Lichtfest. Im Evangelium des Lukas sagt der Greis Simeon, als er das Jesuskind sieht:
„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

Christus ist das Licht



Maria begegnet im Tempel von Jerusalem dem greisen Simon. Er erkennt: Jesus ist der Messias

- **Am Fest Maria Lichtmess** werden die Kerzen geweiht, die mit Gottes Hilfe Unheil, z. B. durch Unwetter, abwenden sollen. An diesem Tag gab es auch Lichterprozessionen.
- Früher waren **Kerzen** eine wichtige Lichtquelle. Kerzen konnte man auf



Kerzenweihe

„Wachsmessen“, das waren Märkte, auf denen Kerzen angeboten wurden, erwerben.

- **Maria Reinigung**

Nach jüdischer Vorschrift galt die Frau nach Geburt eines Knaben 40 Tage und nach der Geburt eines Mädchens 80 Tage als unrein. Als Reinigungsoffer hatte sie im Tempel von Jerusalem dem Priester ein Schaf und eine Taube zu übergeben.

- **Darstellung des Herrn**

So wird heute Maria Lichtmess genannt. Dieser Name geht auf das zurück, was damals im Tempel geschah. Nach den Gesetzen des Alten Testaments wurde der erstgeborene Sohn als Eigentum Gottes angesehen und ihm im Tempel übergeben („dargestellt“). Durch Opfergaben (Geld oder ein Tier) musste er ausgelöst werden. Das Lukasevangelium berichtet, dass der Knabe Jesus gemäß dieser Gesetzesvorschrift von Maria und Josef zum Tempel gebracht und das vorgeschriebene Opfer geleistet wird. Dort erkennen ihn Simeon und Hanna als Erlöser. Simeon spricht prophetische Worte aus und stimmt seinen Lobgesang an: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden ...“.

- **Kirche als Haus der Geborgenheit**

Eine andere christliche Deutung dieses Brauches hat die Kirche als Bauwerk zum Inhalt. Die Kirche wurde von den Menschen in Not als Haus der Geborgenheit, der Zuflucht und des Schutzes erlebt, als der Ort Bad Eisenkappel, wie es die Sage erzählt, von einem mächtigen Hochwasser bedroht wurde.